

Ortsname: der ursprüngliche Name ist: *Gertrudental*.

Folgende urkundliche Bezeichnungen sind feststellbar:

um 1335 „Valle Gerrudis“

um 1532 „Gyrtlen“

aus Qu. Kr. II/282

aus *Gertudental* hat sich **Gürteln** entwickelt:

-sächsisch = Girteln

-ungarisch = Gerdaly

-rumänisch = Gherdeal

aus Kisch. Arch. 45/68 und 317.

Daten zur Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Gürteln:

1335: Der Ort wird das erste Mal unter dem Namen „Valle Gerrudis“ erwähnt. Es wird unter den Gemeinden die zur Hermannstädter Propstei gehören, in einem päpstlichen Steuerverzeichnis genannt. Ein Pfarrer namens Jakobus zahlt päpstliche Steuer.

aus Mon. Vat. I./144

1449: Gleichzeitig mit Nikolaus Zarz von Bogendorf, erscheinen die Brüder Peter und Michael, die Söhne des Stephan, Sohn des Michael von Gürteln als Besitzer von Besitzanteilen in den Orten: Bürgisch, Kabisch und Eibesdorf. „Petrus et Michael filii Stephanie filius Michaelis de Gerdal“. Da dies Grundbesitzer nach adligem Recht gewesen sind, könnten sie Grafen gewesen sein.

aus Ub.V.-2383-59

1532: In einem Verzeichnis, in dem 22 Gemeinden des Schenker Stuhls angeführt werden, erscheint „Gyrteln“ mit der Angabe, dass die Gemeinde 14 Wirtschaften aufweist. Kleiner ist von allen Gemeinden nur noch Rohrbach mit 12 Wirtschaften. In diesem Jahr ist das erste Mal Gürteln als Bestandteil des Schenker Stuhls aufgezählt, ist also eine freie Gemeinde gewesen.

aus Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt II/282 H

1587 Zwischen Gürteln und Braller wird ein Rechtsstreit geführt, wegen der Herstellung eines Zaunes, an einer Stelle der Hattertgrenze. Dort hatten die Bewohner von Braller einen Wald in Hutweide verwandelt, 20 Jahre hatte die Gemeinde den Zaun gemeinsam hergestellt. Als aber nun die Gürtler weitere Mithilfe verweigerten, kommt es zum Rechtsstreit, der in erster Instanz gegen Braller und dann von der Schenker Stuhlversammlung gegen Gürteln entschieden wird. Es erfolgt eine Appellation an die Nationaluniversität.

aus Kbl 1906/40.

1593: Bei Gürteln ist ein „Freitun“ erwähnt, wofür die Gürtler an das Spital in Agnetheln einen Jahreszins zahlen.

aus Schuller GA: aus der Vergangenheit der Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaft Hermannstadt 1895, S.7

1633: Eine Patene trägt folgende Inschrift: „Jakobus Suster-Mates Fleser 1644 mich gibet der Gemein Kirich Girteln zu Fren.

aus Inventar aus 1967 III/6